



Lust auf Farbe

Annemarie Marte-Moosbrugger (63, Foto oben) verfolgte zeitlebens einen Traum: Sie möchte ihre Gefühle künstlerisch ausdrücken. Derzeit stellt sie im Junker Jonas Schlössle in Götzis aus.

SUSANNE SCHWARZ

Es war kein leichter Weg, den Annemarie Marte-Moosbrugger beschritten hat, um dahin zu kommen, wo sie heute ist. Doch sie ist eine Kämpferin. Und so lud die freischaffende Künstlerin 27 Jahre nach ihrer ersten Ausstellung im Jonas Schlössle in Götzis dort diese Woche erneut zur Vernissage – um in „Mit der Lust zur Farbe“ einen Querschnitt ihrer Bilder zu zeigen und Resümee zu ziehen über diese Schaffenszeit, ihre Kunstreise, wie sie es nennt.

Ausdruck von Gefühlen

Fast möchte man schreiben ihre „Odysee“. Es war keine Irrfahrt, die Marte-Moosbrugger zurücklegte, doch sie erlebte einige Abenteuer. Und ihr Weg führte sie an unzählige Orte, unter anderem nach Wien, die Schweiz, Dubai und in die USA.

Dass sie malen wollte, wusste die 63-Jährige schon als

Kind. Doch Matura zu machen oder gar Kunst zu studieren war kein Thema. Nach der Geburt ihrer Tochter mit Mitte Zwanzig allerdings, nahm der Wunsch, ihre Gefühle in Farben und Linien auszudrücken überhand. Und sie fing an, mit Öl auf Leinwand zu malen.

Bei der Präsentation ihrer ersten Bilder war ihr noch der Besitzer vom Malergeschäft, in dem sie ihre Utensilien kaufte, behilflich. Von da an fanden sich immer wieder Förderer, die ihr das Weitermachen ermöglichten. Doch auch die Künstlerin selbst wusste sich geschickt zu vermarkten. Sie nutzte die Wirtschaft als Plattform für Ausstellungen. So kam es, dass sie zum Beispiel auf einer Automesse den Mercedes-Stern auf eines ihrer dort präsentierten Bilder drucken durfte.

Anerkennung macht Mut

Dass ihre Bilder gefielen, gab ihr immer wieder Mut. „Es ist nicht leicht, anerkannt zu

ZUR PERSON

Annemarie Marte-Moosbrugger wurde am 20.3. 1946 in St. Gallenkirch geboren. Sie ist verheiratet und hat eine Tochter. Sie lebt mit ihrem Mann in Götzis. Seit 1982 ist sie als freischaffende Künstlerin tätig. Sie arbeitet in verschiedenen Techniken wie Öl, Acryl und Aquarell. Im Laufe der Jahre sind so etliche Mappenwerke, Kataloge, Kunstkalender und Brief-Beimarken entstanden.

Wichtigste Erfolge: 1987 wurde sie zum Professor am Institut de Documentati-on et d'Etudes Europeens in Namur, Belgien ernannt. Im selben Jahr wurde ihr auch der Professor h.c. Titel der Accademia Constantiniana die Letter, Arti e Scienze in Palermo, Italien verliehen. Ein Jahr später erhielt sie das Ehrenzeichen für Wissenschaft und Kunst von der Albert Schweitzer Gesellschaft, Wien.

werden, wenn man keine akademisch ausgebildete Künstlerin ist“, meint sie. Ihr Talent leitet sie von der Tatsache ab, dass sie von einem bekannten Künstlergeschlecht abstammt. Sie ist ein direkter Nachkomme der Barockbaumeister und Maler Moosbrugger, die im 17. und 18. Jahrhundert im mitteleuropäischen Raum wirkten.

Aufs Malen konzentrieren

Ein Highlight in ihrer Karriere war für sie die Gestaltung von CD-Booklets für den ehemaligen Box-Champions George Foreman. Dieser unterstützte damit Kinder in Arbeiterfamilien in Houston. Auch sie selbst hat in mehreren Aktionen Geld für karitative Zwecke gesammelt. Für die Zukunft wünscht sie sich, dass sie sich weniger um das Managen ihrer Karriere kümmern muss. Sie möchte sich aufs Malen konzentrieren. „Ich hätte noch einige große Werke und Aussagen zu machen“, ist sie überzeugt.